

Factsheet zu den Protesten der freien Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit

für die: **Auskömmliche Finanzierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

**Erarbeitung eines Masterplans (Teil der Jugendhilfeplanung) für
dieses Fachfeld**

und gegen: **Wiederholtes Ausbleiben der Übernahme erfolgter
Kostensteigerungen**

Finanzierungssituation in der Offenen Kinder und Jugendarbeit

Die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) in Frankfurt leisten seit vielen Jahrzehnten einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zu Demokratie, Bildung, Erziehung und kultureller Teilhabe für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien in Frankfurt.

Die freien Träger, die im Auftrag der Stadt Angebote in der Jugendarbeit umsetzen, sind auf auskömmliche Zuschüsse der Stadt Frankfurt angewiesen. Die Ausgaben für die Träger steigen stetig. Erstmals seit 5 Jahren erfolgte in 2020 eine Zuschusserhöhung. Diese deckt die Personalkostensteigerung des laufenden Jahres, nicht aber die der vergangenen Jahre. Faktisch bedeutet das einen weiter fortschreitenden Zuschussabbau, wenn auch verlangsamt. Die tarifbedingten Personalkostensteigerungen beliefen sich bis Ende 2019 auf 1,96 Mio. €, hinzukommen steigende Mieten und Mietnebenkosten, höhere Sachkosten und neue Herausforderungen für die OKJA durch die wachsende Stadt. Es fehlen inzwischen ca. 28 Vollzeitstellen.

Die Koalitionsparteien im Römer haben in ihrem Koalitionsvertrag bekundet, die freien Träger durch Anpassung der Leistungen zu unterstützen und die OKJA in Frankfurt auszubauen. Da dies nur unzureichend umgesetzt wurde, werden die Mittel für die Kinder- und Jugendarbeit durch steigende Kosten faktisch gesenkt. Dies hat eine Reduzierung der Angebote, des Personals und der Öffnungszeiten zur Folge.

Die freien Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit haben sich zusammengeschlossen, um dieser Entwicklung entgegenzutreten und gemeinsam eine ausreichende Finanzierung der Arbeit zugunsten der Kinder und Jugendlichen in Frankfurt zu erwirken.

Zeitleiste – was bisher geschah

Mai 2016 – Koalitionsvertrag (Zeile 751)

„Wir werden im Verlaufe der Wahlperiode dafür sorgen, dass sich die Tariferhöhungen in den Leistungen an die Träger wiederfinden.“

30.08.2018 Der Jugendhilfeausschuss stellt einen Antrag auf zusätzliche Haushaltsmittel für einen rückwirkenden Ausgleich der Tarifsteigerungen seit 2015 in Höhe von 1,96 Mio.€ und auf Aufstockung der Stellen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit um 15 Vollzeitäquivalente.

28.02.2019 Durch den Etatantrag E 24, wird der Antrag des JHA nicht berücksichtigt, das Anliegen wird auf „Prüfen“ gesetzt.
Die freien Träger in der AG § 78 SGB VIII „Kinder- und Jugendarbeit“ gründen die Unter-AG „Protest“. An allen Sitzungsterminen der Stadtverordnetenversammlung finden Aktionen, Kundgebungen und Demonstrationen statt. Die Social Media Kampagne #tag_der_geschlossenen_tuer ist die begleitende Plattform der Jugendlichen.

08.04.2019 Auf Antrag des Fachausschusses Kinder- und Jugendförderung beschließt der JHA die Aussetzung der Richtlinien für die OKJA.

17.06.2019 Vertreter*innen der freien Träger bitten seitdem ihre Ortsbeiräte regelmäßig um Unterstützung. Viele Ortsbeiräte wenden sich diesbezüglich an den Magistrat.

30.09.2019 Auf die Anfrage der Ortsbeiräte reagiert der Magistrat und verweist auf den Etatantrag E 24, die Förderung sei zu prüfen. Außerdem wird auf die Zuständigkeit des JHA in dieser Angelegenheit verwiesen.

04.11.2019 Die Dezernentin Frau Dr. Birkenfeld informiert die freien Träger der OKJA, dass sich der Magistrat auf eine Anhebung der Zuschüsse in 2020 und 2021 in Höhe von jeweils 3% geeinigt habe. Zudem sei eine Einmalzahlung aus Restmitteln geplant. Diese Mittel decken jedoch die tarifbedingten Personalkostensteigerungen der letzten Jahre nicht, was letztlich einem Zuschussabbau gleichkommt.

07.11.2019 Kinder und Jugendliche, Mitarbeiter*innen, Trägervertreter*innen und Unterstützer*innen ziehen beim **1. Walk of Youth** vom Jugend- und Sozialamt zum Sozialdezernat und anschließend auf den Römerberg. Die Proteste werden fortgesetzt.

27.02.2020 Beim **2. Walk of Youth** haben wir unseren Forderungen Nachdruck verliehen, laut und bunt, auf der Demostrecke und bei der Kundgebung auf dem Römer.

26.03.2020 Die Stadtverordnetenversammlung beschließt ab 2020 eine Zuschusserhöhung. Diese Zuschusserhöhung deckt nicht die gestiegenen Kosten der letzten 5 Jahre.

10.12.2020 Erster Stiller Protest mit 60 bunt gestalteten „Protest-Kartons“; coronakonform auf dem Römerberg und auf Social-media

Bisherige Erfolge

- Noch in 2019 hat es einen einmaligen Zuschuss für Investitionen und Veranstaltungen für alle Einrichtungen gegeben
- Die Stadtverordneten beschließen ab 2020 eine Zuschusserhöhung, die jedoch nicht die gestiegenen Kosten der letzten Jahre auffängt.
- Zur Erarbeitung eines neuen Finanzierungsmodells wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der drei Vertreter*innen unterschiedlicher Trägergruppen der AG § 78 SGB VIII mitarbeiten
- Restmittel aus 2020 werden in einem Digitalisierungstopf zusammengefasst und an die Einrichtungen verteilt
- Hohe öffentliche Präsenz der Proteste

- Gesprächsangebote hochrangiger kommunaler Funktionsträger

Unsere Forderungen

- Vollumfängliche Umsetzung des Koalitionsvertrages – pacta sunt servanda!
- Eine auskömmliche Finanzierung der Offenen Kinder und Jugendarbeit in Frankfurt
- Gleichbehandlung aller Träger desselben Arbeitsfeldes
- Nachträglicher Ausgleich der ausgebliebenen Tarifkostenanpassungen bei den betroffenen Trägern
- Zuschusssteigerung um 3,1 Prozent auf den gesamten, rückwirkend angehobenen Zuschuss
- Zusätzliche Mittel für die Liegenschaften / notwendige Renovierungsmaßnahmen
- Aufstockung der Vollzeitäquivalente um 28 Stellen aufgrund der stetig steigenden Zahl junger Menschen in der wachsenden Stadt